

De Eberborgbrunnen

Een Swien schriv Lokalgeschichte!

As up dat Johr 1929 bi een Buurn in Westeremstek van wegen een Stüürschuld een kastrierten Eber – een Eberborg – fändet wüdd, geev dat in ´t Dörp Sevelten bi Cloppenburg een regelrechten Buurnupstand.

Verwunnerlick was dann, dat bi de ersten, un uk nich bi de tweeden Versteigerung sik kiener fünd, de dat Swien koopen wull. Een Veihkoopmann, de woll wullt har, trück weer trügge. Dor harn woll een poor bi üm naaholpen. De Buurn wörn sik woll eenig, man mit ´n Staat wassen se doont untofreen. Doch wat dat nu genau wesen is, wat de Buurn den Upstand wagen löt, is bit vandaag nich so heelmaals kloor to kriegen. Uk de Historikers sünd sik doröver nich eenig.

Tolessde güng de Eberborg an een Amtsschriever. De löt dat Schwien up ´n Hof van siene Öllern naa Sevelten bringen. För de Buurn was dat „Verraat“ an ehr gemeinsam Saake. Den annern Abend trücken se dann uk forts los, een Koppel van Kerlse un junge Bussen, hento naa den Hof in Sevelten, wiledess de Karkenklocken lüüden. Se nöahmen den Eberborg an sik un bröchden üm wedder dorhen, wor he henhörde: to den Buurn in sienen Stall.

Klor, dat de Staat dat nich einfach up sik sitten laten dö. De „Rädelsführer“, aals Vertreders van ´t domaals recht aktive „Landvolk“, wüdden afholt un in ´t Kaschott brocht. Dat sörgde bloß noch för mehr Upregung. Nu kömen de Buurn erst recht in Brass. De Arger över de hooge Politik was groot. De Ministerpräsident van ´t Oldenborger Land nömme up een extra Dräpen van ´n Landdag dat heele Warks eene „Untergrabung der Staatsautorität“.

In ´n Prozeß üm den Eberborg in Ollenborg 1930 hebbt de Angeklaagden un Tüügen nicks nich seggt. Se sweegen fein still. Dat hülpe ehr nich veele. Bewiesen kunn man ehr dat, wat se daan harn ja. Man se sünd nie nich in ´t Kaschoot kaamen, De Geldstrafen sünd nich introcken worn, löter sogor wedder trüggenahmen worn. As de Buuern naa dat Urdeel weer in Cloppenburg ankömen, was dor een groot Spektakel. De Buurn föhlten sik as Winner gegen Staatsgewolt.

August Hinrichs heff över dat heele Spillwarks een Tied löter een Theaterstück schreven: Krach üm Jolanthe, of uk Swienskummödie, nömet. Dat Stück gefüllt de Lüüe domaals heller. Dat was domaals so recht naa ehr Mögen.

Text: Bernd Tabeling | Heimatverein Cloppenburg

Plattddeutsche Fassung: Heinrich Siefer | Kath. Akademie Stapelfeld